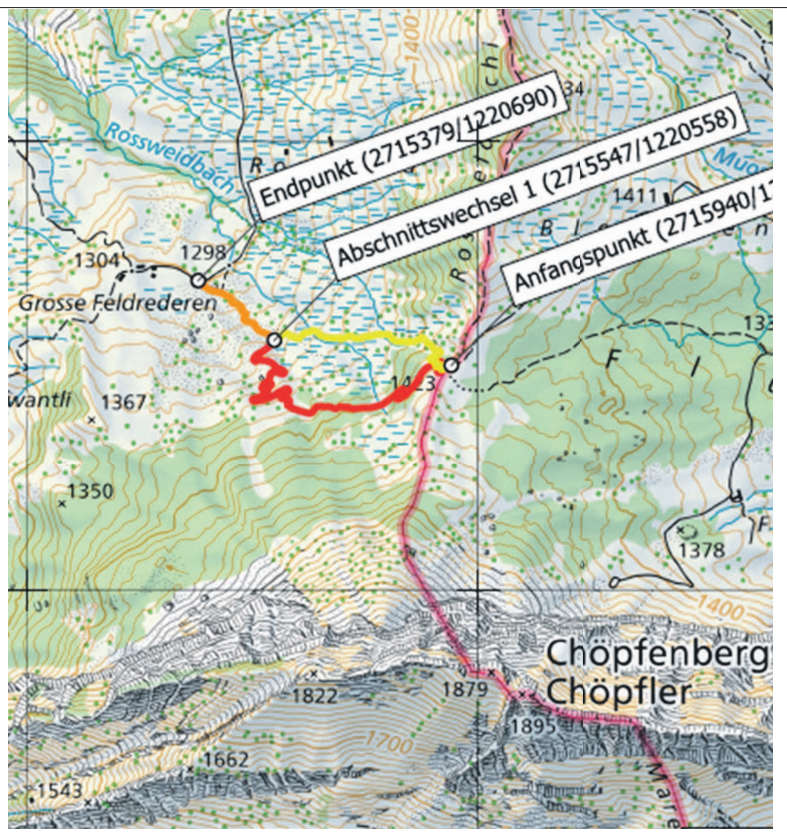

Vereint auf dem neuen Wander- und Bikeweg: (v. l.) Maurus Köchli, Fachstellenleiter Langsamverkehr Kanton Schwyz; Kaspar Krieg, Gemeinderat und Vizepräsident Glarus Nord; Rafael Rhyner, Trailworks; Frowin Rüegg, Strassenmeister Gemeinde Schübelbach; Edgar Schättin, Genossenratspräsident Genossame Wangen, und Othmar Büeler, Gemeindepräsident von Schübelbach. Eine Vertretung der Genossame Gelbberg fehlt auf dem Bild.

Die Karte zeigt den neu geschaffenen Weg (rot) und den stillgelegten (gelb) auf Schwyzer Seite.

Bilder: fko / Screenshot Gesuchsunterlagen

Neuer Wander- und Bikespass im Schatten des Chöpfenbergs

Er ist sowohl Wanderweg wie Mountainbiketrail: der beliebte Verbindungsweg zwischen dem Niederurnertäli und der Alp Grosse Feldrederten. Nun wurde er auf der Schwyzer Seite neu angelegt.

Franziska Kohler

Drückend heiss ist es am Dienstagnachmittag auf «130100 cm über Meer», wie an der Hütte der Alp Grosse Feldrederten steht. Hinter dem Chöpfenberg, dem höchsten Punkt der Gemeinde Schübelbach, ziehen drohend schwarze Gewitterwolken auf.

«Da kommen sie», ruft Gemeindepräsident Othmar Büeler und zeigt in Richtung Waldrand. Und schon brausen sie mit ihren Mountainbikes heran: Kaspar Krieg, Vize-Gemeindepräsident von Glarus-Nord, und Ehefrau Andrea. Sie haben es sich nicht nehmen lassen, das neu geschaffene Teilstück des Wanderwegs und gleichzeitigen Mountainbike-Single-Trails auf Schübelbachner Boden auszuprobieren. Und fuhren vom Niederurnertäli über die Rossweidhöchi bis zur Alp Grosse Feldrederten.

Wander- und Bikeweg

Auch Othmar Büeler steigt aufs Mountainbike und testet Belag und Kurvenführung. Das Fazit der drei: anstrengend, aber absolut lohnenswert. Auch wenn einige Passagen besser zu Fuss zu bewältigen sind. Der ohnehin schon beliebte Wander- und Bikeweg wird durch die Sanierung sicher Aufwind gewinnen, ist Büeler überzeugt.

Doch von vorne: Der besagte Weg ist Teil des Wanderwegs, der vom Niederurnertäli im Kanton Glarus über die Rossweidhöchi ins Trepsental im Kanton Schwyz führt. Das Teilstück auf Schwyzer Boden gilt als Verbindungsweg ins Glarnerland und liegt in der Verantwortung der Gemeinde Schübelbach. Gleichzeitig ist der Weg auch Teil der 5. Etappe der Mountainbikeland-Route Nr. 2 mit dem Namen «Panorama Bike», die von Ziegelbrücke nach Einsiedeln führt. Der Abschnitt von der Rossweidhöchi bis zur Alp Grosse Feldrederten ist als Singletrail ausgeschieden – «und wirklich nur mit Mountainbikes befahrbar», wie Maurus Köchli, Fachstellenleiter Langsamverkehr Kanton Schwyz, betont. Es sei kein gewöhnlicher Veloweg.

Alte Wegführung war ungünstig

Doch wie kam es zum Projekt? Seit vielen Jahren war der Zustand des besagten Abschnitts sowohl für Wanderer wie für Bikerinnen unbefriedigend. Der Weg war bislang sehr steil und mitunter stark vernässt. «Er ist stellenweise richtiggehend abgesoffen», erinnert sich Othmar Büeler. Er führte zudem durch ein Flachmoor von nationaler Bedeutung, das Flachmoor Rossweid. Eine durch und durch ungünstige Linienführung also. Dies musste geändert werden.

Rund zehn Jahre dauerten die Abklärungen, verschiedene Streckenführungen wurden geprüft. «Wir haben versucht, den Bedürfnissen aller Beteiligten zu entsprechen», erklärt Maurus Köchli. Dazu gehörten unter anderem die Alpbewirtschafter, Naturschutzorganisationen, Wildhut, Forst und nicht zuletzt die Grundeigentümerinnen, die Genossamen Gelbberg und Wangen, welche das benötigte Land für die Wegnutzung unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Kosten werden geteilt

Die neue Wegführung ist laut Köchli ein gut schweizerischer Kompromiss und sollte alle zufriedenstellen. Die Kosten von insgesamt rund 140 000 Franken tragen je zur Hälfte die Gemeinde Schübelbach und der Kanton Schwyz.

Der neue Weg kann sich jedenfalls sehen lassen. Obwohl er erst nächste Woche ganz fertiggestellt wird. Es fehlt noch der Feinschliff, die sogenannte Verschleissschicht. Diese soll verhindern, dass der neue Weg bei Regen sukzessive davon geschwemmt oder beim Bremsen mit den Mountainbikes abgetragen wird. «Das Fahrgefühl wird danach noch etwas feiner», versichert Rafael Rhyner, Inhaber der Glarner Firma Trailworks GmbH, die den Weg mit Unterstützung von Frowin Rüegg, Strassenmeister der Gemeinde Schübelbach, erstellt hat.

Im Herbst stehen dann noch einige Rückbauarbeiten des stillgelegten alten Wanderwegs an.

Kopf der Woche

«Das Interesse am Ferienpass ist konstant hoch»

Isabelle Lenggenhager ist Leiterin des Jugendbüros March. Und damit genau jene Person, die mehr über den Ferienpass March erzählen kann. Morgen gehts los mit den ersten Kursen. Das Angebot: einmal mehr riesig und äusserst vielfältig. Mit etwas Glück gibt es noch Plätze.

Michel Wassner

Wie viele Kinder machen dieses Jahr beim Ferienpass March mit?
In diesem Jahr nehmen 1005 Kinder am Ferienpass March teil. Das ist ein neuer Rekord.

Die beliebtesten Angebote im 2025?
Wie jedes Jahr besonders hoch im Kurs stehen Polizei, Husky-Trekking, Kamelreiten, Tierkurse allgemein, Pizza backen, Klettern, Kritzelspass und Modellflug. Sehr beliebt sind auch die Wochenkurse: Actionweek, Zirkusfarm Stärnewäg und Abenteuer Hüttenbauen.

Vom Fahrtechnikkurs fürs Mountainbiken über einen Workshop für Freestyle-Scooter, ein eigenes Hörspiel produzieren bis zu sich den Einsatz von Wärmebilddrohnen bei der Rehkitzrettung zeigen lassen (vom Verein Rehkitz). Wer ist eigentlich für die Zusammenstellung dieses vielfältigen Angebots zuständig?
Das OK-Team des Ferienpass March ist das ganze Jahr über aktiv: Es hält Ausschau nach spannenden Angeboten, spricht persönlich Kursleitende an oder wird von Vereinen und Privatpersonen mit Kursideen kontaktiert. Viele Vorschläge entstehen auch aus eigenen Interessen und Hobbys der OK-Mitglieder.

«Es zeigen sich klare Vorlieben.»

Isabelle Lenggenhager
Leiterin Jugendbüro March

Worauf legen Sie Wert bei der Auswahl?
Auf ein breites, attraktives Spektrum an Themen, Dauer und Mitmach-Möglichkeiten. Angebote mit Naturerlebnissen, Gesundheitsförderung oder Kreativität stehen im Fokus. Kinder und Jugendliche sollen Neues entdecken und ausprobieren dürfen. Ausflüge sollen die Region erlebbar machen. Gemeinsamer Spass steht im Mittelpunkt. Gewinnorientierte Angebote gibt es bei uns nicht. Wir legen Wert auf eine einheitliche Preisgestaltung. Ausserdem geht es uns um einen ausgewogenen Mix aus halbtägigen und ganztägigen Workshops und einer kleinen Auswahl an Wochenkursen.

Wir sprechen von rund 200 Workshops. Gibt es darunter Favoriten für Mädchen und Jungs oder sind sie alle ungefähr gleich belegt?
Es zeigen sich klare Vorlieben: Bei den Mädchen im Alter von 7 bis 12 Jahren setzen 90 Prozent mindestens einen Pferdekurs auf ihre Wunschliste. Die Jungs bevorzugen Fischen, Modellflug und «Check the Truck».

Ihr Team hat in diesem Jahr ein neues Anmelde-Tool eingeführt, die Plattform «Groople». Hat alles problemlos funktioniert?
Die Umstellung brachte erwartungsgemäss kleinere Startprobleme mit sich. Manche Abläufe und Darstellungen sind neu und gewöhnungsbedürftig. Dennoch: Die Rückmeldungen von Eltern und Kursleitenden sind mehrheitlich positiv. Und: Es wird stetig daran gearbeitet, das Tool weiter zu verbessern.

Wie es aussieht, sind die Kurse ausgebucht. Gibt's trotzdem noch Möglichkeiten zur Anmeldung oder hat es Restplätze?
Ja. Durch kurzfristige Abmeldungen – zum Beispiel wegen Krankheit oder Ferienplanänderungen – entstehen immer wieder freie Plätze. Diese sind neu bequem online buchbar – ganz ohne Börsentelefon-Öffnungszeiten. Das Börsentelefon gibt es weiterhin für Abmeldungen, Fragen oder Unterstützung beim Login.

Das gesamte Angebot geht vom 5. bis 19. Juli. Machen Sie im August auch etwas?
Nein, der Ferienpass March deckt die ersten zwei Sommerferienwochen ab. Im August macht auch das OK-Team Ferien.

Steigt das Interesse am Ferienpass tendenziell im Verlauf der letzten Jahre oder lässt das Interesse an den Angeboten eher nach?
Das Interesse ist konstant hoch. Ein wichtiger Faktor: In diesem Jahr wurde der Flyer wieder in Papierform über die Schulen verteilt. Das hat sich bewährt – im Gegensatz zur rein digitalen Verbreitung über Schul-Apps, bei der viele Infos untergehen. Ein Vergleich: In Lachen setzten wir Papierflyer ein und kommen auf 246 Anmeldungen. In Altendorf arbeiteten wir nur digital und haben 108 Anmeldungen.

Isabelle Lenggenhager

Geburtsdatum: 8. Juli 1970
Wohnort: Lachen
Beruf: Jugendarbeiterin
Zivilstand: verheiratet
Hobbys: Garten, Ferienpass, Lesen
Meer oder Berge? Meer
Pizza oder Burger? Pizza
Vanilleeis oder Schoko? lieber ein Fruchtsorbet